



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ bei den Anträgern 1,40 Mk., in den Postgebieten 1,20 Mk., beim Postbezirk 1,50 Mk., mit Landverleger-Bestellung 1,96 Mk. Die einzelnen Nr. sind mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulstr. 6.

Insertions-Gebühr für die 4spaltige Revuezeile oder deren Raum 1 3/4 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Aannahme für die Lagernummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Vereinbarung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Bekanntmachung.

Das in der diesjährigen Gesefsammlung Nr. 24 (Seite 279 ff.) veröffentlichte Gesetz vom 7. Juli d. J. „die Beförderung der Errichtung an Rentengütern betreffend“ enthält im § 14 folgende Bestimmung:

„Das Gesetz, betreffend die Wiedergulassung der Vermittlung der Rentenbanken zur Ablösung der Reallasten vom 17. Januar 1881 (Ges. Samml. Seite 5) wird von Neuem mit der Maßgabe in Kraft gesetzt, daß die in den §§ 4 und 6 bestimmte Frist fortfällt, und daß dasselbe auch auf diejenigen Ablösungen Anwendung findet, welche nach dem 31. December 1883 bei der zuständigen Auseinanderlegungsbehörde anhängig geworden sind.“

Damach kann jetzt die Vermittlung der Rentenbank wieder verlangt werden: I. Zur Ablösung der Reallasten — einschließlich der an deren Stelle bisher festgesetzten Ablösungs-Renten —, welche an deren Berechtigten als geistlichen und Schulinstituten zustehen und bisher aus irgend einem Grunde nicht zur Ablösung gestellt sind, in vollem Umfange, wie solche nach obigem Gesetze vom 17. Januar 1881 bestanden hat, und zwar:

- 1) zur Ablösung der dem § 64 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 unterliegenden Reallasten auf Antrag des Berechtigten wie Verpflichteten zum 20fachen Betrage der ermittelten Jahresrente, sofern der Verpflichtete es nicht vorzieht, durch Baarzahlung des 18fachen Betrages in Capital abzulösen, welchen Falles jedoch der Berechtigte an Stelle dieses an die Staatskasse zu zahlenden Betrages die Ablösung zum 20fachen Betrage in Rentenbrieten zu beantragen beugt ist;
- 2) zur Ablösung der den § 65 jenes Gesetzes vom 2. März 1850 unterliegenden Reallasten (Ausgaben und Leistungen, welche vor Erlaß desselben ohne Begründung eines Grundstücks zu Erbpacht, Erbsitz oder Eigentum konstituiert worden) mit der Maßgabe, daß die Vermittlung der Rentenbank nur bei Provolation des Berechtigten stattfindet, bei Provolation des Verpflichteten aber die Ablösung durch Baarzahlung des 20fachen Betrages der Jahresrente in Capital zu erfolgen hat.

II. Zur Ablösung der den geistlichen und Schulinstituten, frommen und milden Stiftungen u. z. z. zustehenden Realberechtigungen — einschließlich der bereits an deren Stelle festgesetzten Höggenrenten und festen Geldrenten — nach Maßgabe des Gesetzes vom 27. April 1872 (Ges. Samml. S. 417 ff.) zum 25fachen oder 22%fachen Betrage des Jahreswerts derselben, je nach dem die Ablösung Seitens des Verpflichteten oder aber Seitens des Berechtigten beantragt wird.

Hierzu wird bemerkt, daß in den nach dem 31. December 1883 beantragten und noch schwebenden Verfahren wegen Höggenrentenverwandlung der zu II gebachten Reallasten eine definitive Ablösung der ermittelten oder noch zu ermittelnden Jahresrenten zulolge des neuen Gesetzes nicht von selbst, sondern nur auf ausdrücklichen Antrag des Berechtigten oder Verpflichteten eintritt. Merseburg, den 1. August 1891. Königliche Generalkommission. Paßsch.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Gemeindevorstände an, dieselbe durch Vorlesen in der Gemeinde-Versammlung zur Kenntniß der Einwohner zu bringen. Merseburg, den 11. August 1891. Der Königliche Landrath. J. A. Rußjoh. Kr. S.

Bezugs weiterer Besprechung der Empfangsfeierlichkeiten am 24. d. Mts. laden wir die Vorstände sämtlicher hiesiger Innungen und Vereine zu einer Conferenz am Sonnabend, den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr im untern Rathhaussaale hierdurch ergeben ein. Merseburg, den 12. August 1891. Die Commission.

Merseburg, den 14. August 1891.

Politische Tagesfragen.

(*) Der Kaiser erfreut sich in Kiel andauernd eines sehr günstigen Befindens. Insbesondere ist der Heilungsprozess des beschädigten Knies (soweit vorgeschritten, daß der Monarch das Bein, wenn auch unter Beobachtung einer gewissen Schonung, wieder gebrauchen kann. Ueber die Mächte nach Berlin bezug dem neuen Palais bei Potsdam sind eubigige Bestimmungen indoch noch nicht ergangen.

* Fürst Bismarck's Rede in Rissingen. Der Rede des Fürsten Bismarck, welche derselbe am Montag bei der Uebergabe des Ehrenhumpens hielt, entnehmen wir folgende Worte: „Als ich im Jahre 1832 die Universität Göttingen bezog, war das deutsche Vaterland lahm gelegt durch die Theilung in mehr als 30 Staaten. Die einzelnen Staaten fanden sich miträthlicher gegenüber, mit geringerer Waage von Wohlwollen, wie dem Ausland. Das einzig gemeinsame und einende Element in Deutschland waren Wissenschaft und Kunst. Es gab schon damals keine preussische oder bayerische Wissenschaft, sondern eine deutsche. Die deutschen Universitäten bewahrten zu jener Zeit das Gefühl der Zusammengehörigkeit, sie waren Träger des nationalen Gedankens. Die Flamme die sie unterhielten, war leuchtend und hell, aber sie reichte nicht aus, die Bruchstücke des Vaterlandes durch Schmelzen zum einheitlichen Guße zu bringen. Dazu bedurfte es der Mitwirkung der Dynastien, der Regierungen, gerade herabgesetzt, ihrer Streitkräfte. Alle früheren Versuche zur Ausföhrung des Einheitsgedankens mußten an der irrthümlichen Veringschätzung der dynamischen Kräfte, der Macht von Blut und Eisen

scheitern. Ohne diese Macht und das Eingreifen der Dynastien wird in Deutschland nichts Dauerhaftes gewonnen, weder 1848 noch heute. Die deutsche Treue, das deutsche Recht, so wie es sich auf deutsche Gottesurtheil gründet, stehen auf diesem Boden. Die Aufgabe, die Sie, meine Herren, in der Zukunft zu lösen haben, ist, nachdem die unvermeidlichen Bruderkämpfe im Innern überstanden sind, im Wesentlichen eine solche der Erhaltung. Wenn erhalten werden soll, so verstehe ich darunter, daß man verbessert, ausbaut. Was aber soll erhalten werden? Als nächsten Gegenstand Ihrer künftigen Fürsorge im Erhalten möchte ich Ihnen die Reichsverfassung an's Herz legen. Sie ist unvollkommen, aber sie war das Aeußerste, was wir erreichen konnten. Folgen Sie die Verfassung, machen Sie eiferjähig darüber, daß die Rechte nicht angefaßt werden, die sie schützt. Ich bin kein Freund der Centralisation, wie sie in Frankreich in Bezug auf Paris besteht, ich sehe den Segen der Decentralisation in dem Hervorbringen zahlreicher Kulturcentren, und ich halte die Egalisirung für so wenig nützlich, wie mich etwa das Verschwinden der verschiedenen Landestrassen freut. Noch einmal: machen Sie über die Reichsverfassung, selbst wenn sie Ihnen hier und da später nicht gefallen sollte. Rathen Sie zu keiner Aenderung, mit der nicht alle Beteiligten einverstanden sind. Das ist die erste Bedingung der politischen Wohlfahrt des Reiches. Gegenüber dem Ausland bin ich nicht bejorgt. Alle Angriffe von Außen werden wie Hammer schläge auf uns wirken, unsere Einheit nur noch eniger und fester machen. Wie zwei Regimente von verschiedener Uniform in einer Garnison leicht in Gegenjaß zu einander gerathen und wie früher die deutschen Einzel-

staaten mit scheelen Blicken einander eiferjähig überwachen, so ist es jetzt der Kampf der parlamentarischen Fraktionen und der verschiedenen politischen Parteien, der die einheitliche Entwicklung der Zukunft zu gefährden droht. Die Kluft zwischen den Fraktionen zu überbrücken, ist schwierig. Ich betrachte das ganze parlamentarische Fraktionswesen als eine Krankheit, deren Befand auf dem sterblichen Körper der Führer beruht, mit dem sie als politische Condotiere ihre Aufmärsche bald nach oben, bald nach unten zu veröffnen suchen. Bekämpfen Sie diese unglückliche Neigung zur Kio in partes. Wenn wir zusammenhalten, werden wir den Teufel aus der Hölle schlagen. Sie müssen sich daran gewöhnen, in jedem Deutschen zu erst den Landmann, nicht den politischen Gegner zu sehen. Diese Nichts richte ich an Sie, als die Träger des nationalen Gedankens auf den deutschen Hochschulen, die den prometheischen Funken des Nationalgefühls auf die künftigen Geschlechter übertragen.“ Zum Schluß trant der Fürst auf das Wohl der deutschen Studentenschaft.

NRC. Unsere Nothstands-emagogen begreifen in ihrer agitatorischen Verlegenheit mit Freude das zufällige Getreideausfuerverbot, um daraus aus Neue, mit fast verblüffender Logik, die Schlußfolgerung zu ziehen, daß die Getreide-sölle fort sollen. Also weil Ausland keine Getreide schließt, soll Deutschland die seinen weiter aufmachen. Als ob in Bezug dessen auch ein Ein Korn zufälliges Getreides den Versorgungsärgern übersteigern würde. Das Terminpulationsgeschäft arbeitet denn auch schon unter Vollampf, läßt ausprengen, daß der Ausfall von Nozgen durch verstärkten Konsum von Weizen ausgeglichen werden müsse und treibt unter diesem Vorwande den Weizenpreis schon jetzt zu einer Höhe, welche selbst von den mit der Börse auf intimsten Fuße lebenden Blättern als unnatürlich bezeichnt wird. Gleichwohl bringt man es fertig, in einem Athem der Spekulation „unnatürliche“ Preissteigerungen und der Regierung ihren Schutz der realen nationalen Production vorumerren. Wenn sich in der That jetzt etwas rächt, so ist es nicht die von gewissenlosen Differenzspielern als Fessel empfundene deutsche Wirtschaftspolitik, sondern der wüthe Spektakel der Nothstands-schreier, welche letztere den Terminpulanten so trefflich vorgearbeitet haben, als wären sie von jenen eigens zu diesem Zweck in Dienst genommen und besoldet worden.

* Das Gesetz der abgelegten fiskalischen Vergleute des Saarreviers um Wiederereinstellung in die Arbeit ist von der zuständigen Behörde abschlägig entschieden. Selbstverständlich hat die Behörde für die Verhalten ihre guten Gründe, und macht aus denselben auch kein Geheimniß. Es geht aus denselben hervor, daß die Entlassenen selbst Schuld sind, wenn sie jetzt arbeiten und verdienen wollen. Sie haben es nicht besser gewollt. Bei allen haben grobe Verlöbte gegen ihre aus dem Arbeitsvertrag sich ergebenden Verpflichtungen den Grund zur Entlassung gegeben. So ist dem Einen die Arbeit wegen Trunkenheit auf und in der Grube gefehligig worden, einem Andern wegen grober Ungehörigens und Nichtanfahrens, wegen beharrlicher Widerspenstigkeit u. s. w. All Warnungen haben es die Behörden wahrlich nicht fehlen lassen; die Leute sind in bestimmter Weise auf die Folgen ihres Treibens hingewiesen, aber vergebens. Es wurde in der proocedirenden Weise gegen die Vorgelegten geht, ganz nach socialem moralischem Recept. Bei dem Fortem Finger, Bebel u. s. w. mögen sich die nothgedungenen Vergleute für das ihnen zu Theil gewordene Schicksal bedanken. Vor dem 1. April f. J. dürfte kaum jemand der wegen eigenen Verschuldens abgelegten Vergleute wieder Anstellung erhalten.

(S) Richtige Prügel haben in dem Dorfe Sprunge bei Bielefeld die socialdemokratischen Hecker erhalten, als sie mit ihren „Damen“ am Sonntag das christliche und königstheue Landvolk zur Heilerer, Republik, Gottlosigkeit, freien Liebe und den sonstigen Bebel'schen Idealen „bekehren“ wollten. Ohne der gemat-

tigätigen Selbsthilfe im Geringsten das Wort reden zu wollen, wird man doch jagen dürfen, daß die Socialdemokraten sich die Suppe, die sie auswerfen mußten, selbst eingebracht hatten. Besonders war die läbliche Hebelisierung stets darüber empört, daß den Socialdemokraten auf ihren Agitationsausflügen eine Section ihrer „Damen“ voranzog. In dieser Art von Agitation erblinden die Landleute den Versuch, ihren Zugang zu verfrühen, ein Versuch, gegen den ein gefühliger Schlag nicht vorhanden ist. Am Sonntag explorirte der in den Gemüthern aufgestimmte Jora mit elementarer Gewalt.

Nach einer Wiener Meldung fand am Dienstag eine Konferenz wegen der Vertragsverhandlungen mit den Schweizer Delegirten statt, in welcher ein Protokoll über die Punkte, in welchen Differenzen schweben, aufgesetzt wurde. Das Protokoll wurde am Mittwoch unterzeichnet und dann werden die Verhandlungen unterbrochen werden, um eventuell nach den Verhandlungen mit Italien wieder aufgenommen zu werden. — Die freitagen Punkte sind die folgenden: auf der einen Seite die Forderungen der Schweiz für ihre Ausfuhr an Käse, Schokolade und Seide, und auf der anderen Seite die Forderung Deutschlands, daß seine Textil- und Maschinenindustrie entsprechende Gegenleistungen erhalte.

Eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren nicht un möglich. Es ist nicht unmöglich, daß Kaiser Alexander auf seiner bevorstehenden Reise nach Kopenhagen dem deutschen Kaiser in Kiel einen Besuch abstattet, oder aber, daß eine Begrüßung bei der Kaiser auf offener See erfolgt. — Die Franzosen würden dann auf den Mühen fallen!

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 14. August. Wie aus Kiel berichtet wird, dürfte unser Kaiser schon in ganz kurzer Zeit von seiner Knieverletzung völlig wiederhergestellt sein. Am Donnerstag empfing der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ den Chef des Militärkabinetts und der Admiralität zum Vortrage. Am Nachmittage unternahm das Majestät eine Segelpartie. Vortag hatte der Kaiser nach dem in Kiel eingetroffenen Staatssekretär von Bötticher empfangen, der später zur Tafel gesogen wurde. — 236 Mark kostete am Donnerstag an der Berliner Börse der Wispel Roggen, Vorkerungsquantität. Bei loco-Geschäften ging der Preis hinauf bis zu 238,50. Für Weizen war der Preis 253 Mark. Man erzählt an der Börse, daß drei Mitglieder des Reichstagskollegiums der Berliner Kaufmannschaft angeht dieser Lage beim Reichsfänger um Aufhebung des Weizenzolles nachgedacht hätten, doch scheint man an maßgebender Stelle noch die weitere Entwicklung der Marktlage abwarten zu wollen. Der Reichsanzeiger schweigt bis zur Stunde.

— Fürst Bismarck und Caprivi. In einem längeren Artikel theilen die Hamb. Nachr. mit, Fürst Bismarck habe schon mehrere Monate vor seinem befristeten Waidritt ein Gespräch mit dem Kaiser über die Eventualität eines Wechsels in der Kantsregierung gehabt und dabei General von Caprivi selbst zu jenem Nachfolger empfohlen. Unter Kaiser Wilhelm I. ist die Ernennung Caprivi's zum Reichsminister in Frage gekommen, doch ist Wolke dagegen gewesen. — Bis her hieß es immer, Fürst Bismarck habe bedauert, daß ein so guter General, wie Caprivi, Politiker werden mußte.

— Der preussische Justizminister hat, nach westfälischen Zeitungen, befehligt, daß Redactionen Fuzangell keine Strafe wegen des Steuerprozesses sofort verhängen soll. Herr Fuzangell wollte sich in diesem Falle stellen. — Oesterreich-Ungarn. Wiener Zeitungen behaupten, es habe dem jungen Könige Alexander von Serbien besser beim Kaiser Franz Joseph gefallen, als beim Czaren Alexander, der den Knaben etwas gar zu sehr von oben herunter behandelt hat. Der junge König ist ziemlich schüchtern, und die väterliche Freundlichkeit des

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

Bekanntmachung.

Der Jagdpacht der Koppel zur Keufberg-Baldig für 1891/92 ist für Keufberg beim Rentamt Schmidt bafelst und für Baldig beim Steuererheber Genthe abzugeben.

Bau-Berdingung.

Die zum Bau einer zweiten Schule in Starsiedel nötigen Erds-, Maurer-, Zimmerer-, Glaser-, Schlofer-, Anstreicher- und Dachdecker-Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen, Arbeitsbedingungen und Bedingungen sind von Montag, den 17. bis Mittwoch, den 19. August cr. von 11 bis 1 Uhr Mittags beim Unterzeichneten einzusehen.

Die Offerten sind bis zum 23. August cr. versegelt frei an den Unterzeichneten mit der Aufschrift „Schule Starsiedel“ einzureichen.

Starsiedel, den 10. August 1891. Der Schul-Vorstand. J. B. Riele.

Versteigerung.

Sonnabend, den 15. August cr., Vorm. von 10 Uhr ab verliedere ich zwangsweise im Hotel „zum halben Mond“ hier:

1 Sopha, 1 Kleidersecretär, 1 Kommode mit Glasfrontaufsatz, 1 ovaler Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Kabinettschrank und 1 Säbenernennung.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr verliedere ich im Hotel „zum halben Mond“ hier:

1) zwangsweise: verschiedene Möbel u. mehrere Bettflücken. 2) freiwillig: 1 großen Posten Schnitt- und Holzwaaren.

Merseburg, den 13. August 1891. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Stadthäuser-Verkauf.

Hausgrundstücke, mit und ohne Garten, in jeder Stadt- und Geschäftslage, sind unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Carl Rindfleisch, Auktions-Commissionar und Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Fahnen- und Decorations-Stoffe

Fertige Fahnen und Flaggen mit Adler zu Fabrikpreisen empfiehlt

H. C. Weddy-Poenicke, Merseburg, Burgstraße 13.

Herzogliche Bangewerkschule

Wasserräder, Holzmaschinen, Mühlenhanschule, mit Verfertigungsmaschinen, Dr., G. Harmann.

Pianino.

So elegant kreuzseitig prachtvoller Ton, Umständehalber sofort zu verkaufen.

Mk. 6,000

zu 4 1/2 % werden zur II. Stelle innerhalb 1/2 der Zuckerkasse zum 1. October zu erben gesucht.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine Logis, 3 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu vermieten.

Einige Fenster in besserer Lage zum Kaiserfest zu vermieten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers. Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflieferant.

Zum Empfang Ihrer Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin!

Wie müssen gute dauerhafte Fahnen beschaffen sein?

Der Stoff muss echtes Marineflaggenzeug sein, in seinem Gewebe so konstruiert, dass der Wind durchwehen und sich nicht darin festsetzen kann.

Die Malerei muss beiderseits weich und geschmeidig aufgetragen sein, keine Schablonen- oder Maschinen-Arbeit, kein Druck, der den Stoff zerfrisst, kein Lack, der bricht und abblättert.

Kataloge gratis und franco.

Alleinige Niederlage für Merseburg und Umgegend bei

L. Daumann, Burgstrasse 23.

Funkenburg.

Sonntag, den 16. August cr., zur Feier der siegreichen Schlacht bei Mars-la-tour 1870,

grosses Extra-Concert

der Raumburger Stadtcapelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert grosser Ball mit italienischer Nacht, bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk.

Zur Aufführung kommt: „Der Todesritt der Brigade Bredow“.

Literarisches Concert von Winterling.

Neue Monatshefte

Sochten erichten: August-Heft 1891

Verlag von W. Reibholz

Monatlich ein Heft für M. 12

in fests angelegten, kunstvollsten farbendruckfähigen

Vornachrichten illustrierte Monatshefte für die

Familienlektüre und den Salon.

Die eigenartige, glänzende Ausstattung der „Neuen Monatshefte“...

Monatshefte in allen Buchhandlungen.

Lilienmilch-Seife

von Weiting & Stroehmer, Magdeburg. Ist die Beste zum Toilettengebrauch. Zu haben bei W. Teichmüller, Freisur.

Für Damen

hochfeine Kidleder-Stiefeletten in großer Auswahl, auch ff. Kalbleder nur reelle Qualität zu fabelhaft billigen Preisen.

Halbschuhe, reichhaltigste Auswahl billigst.

Herrenstiefeletten, sowie auch Halbschuhe nur dauerhaft, schöne Facons, für wenig Geld.

Jul. Mehne.

Wohnung von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung etc. sofort zu vermieten und zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen.

Ein Mädchen wird zum 1. October gesucht.

Ziehharmonikas,

groß und feinst gebaut, mit 20 Doppeltönen, Bassen, Doppelbälgen, Klavieranschlag und prachtvollen Orgellauten verziert zu 6 Mark 50 Pfg. Nachnahme.

Franz Hänsel, Musikwaarenfabrik in Gohlis bei Leipzig. Schmalerschule 20. H. H. H. H. H.

Für Amtsvorsteher.

Erlaubnisse-Beschleunigungen zur Sonnlagearbeit. Ich suche a. 1. Oct. ein gut empfindliches, mit 10 jungen Mädchen, das in Wäsche und Hausarbeit tüchtig und geübt ist.

Kirchliches Volksfest

am Sonntag, den 16. August, Nachmittags 1/4—7 Uhr in der „Funkenburg.“ Bei ungünstigem Wetter im Saale. Gefänge, Quartette, Vorträge. Ansprachen werden halten die Herren Superintendent, Prof. Martin, Pastor Berber, Dom-Diakonus Witthorn.

Der Verband der kirchlichen Parochialvereine in Merseburg.

Knorr's Safermehl, bestes u. billigstes Kindermehrmittel.

Knorr's Suppen einlagen, Gries, Reis, Erbsen, Bohnen, Tapioca, Zuckerrüben, Grünkorn etc.

Knorr's Suppentafel mit Fleischextract 1 Tafel — à 20 Pfg. — genügt für 5-6 Teller Suppe.

Knorr's Erbsenwurst mit Fleischextract, vorzüglich im Geschmack.

Bouillonkapseln à Stück 10 Pfg., zu einer Tasse Bouillon ausreichend.

Alleinverkauf für Merseburg bei Oscar Leberl

Drogen- & Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Zur Illumination

empfehlen billige Kerzen und Lämpchen Auguste Berger, Gotthardtstraße 18.

Für Vereine!

Festgedichte, Prologe u. sonstige literarische Arbeiten liefert schnell und billig Gustav Büttner, Freiberg (Sachs.) Gröbischstr. 14.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis. Schollen und Schellfisch. Frisch eingetroffen: verschiedene Räucherwaaren empfiehlt W. Krämer.

Thüringer Hof!

Sonntag, den 16. August 1891. Großes patriotisches Concert verbunden mit

brillantem Feuerwerk ausgeführt von hiesiger Stadtcapelle (Vincent Krumböhl).

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 25 Pfg. Nach dem Concert Ball!

Programm: 1) Frisch ins Feld, March von Joh. Strauß. 2) Fest-Ouverture ab „Heil Dir im Siegertrug“ von Schuberth.

3) Terzett u. Chor a. d. Op. „Das Leben für den Kaiser“ von Glinka. 4) Soldatenmärchen, Walzer von Sacke.

5) Wein-Deutschland Volksymne von Urnemann. 6) Soldatenluft, Ouverture von Carl.

7) Auf der Wacht, Solo für Trompete von Diering. 8) Paraphrase ab „Kaiserlicher Lied, Kaiser Friedrichs Lieblingslied.“

9) Militaria, Großes Potpourri von Schreiner (mit Brill. Feuerwerk). 10) Unter Kameraden, Quadrille von Böhmisch.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Sonnabend, 15. August. Anfang 7 Uhr. Der Söldnerlist. — Altes Theater. Sonnabend. Gefüllten.

Zur Wetterlage!

Auf die vielen an mich ergangenen Anfragen, die Witterung betreffend, bin ich gern bereit einige Aufklärung zu geben.